

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 19

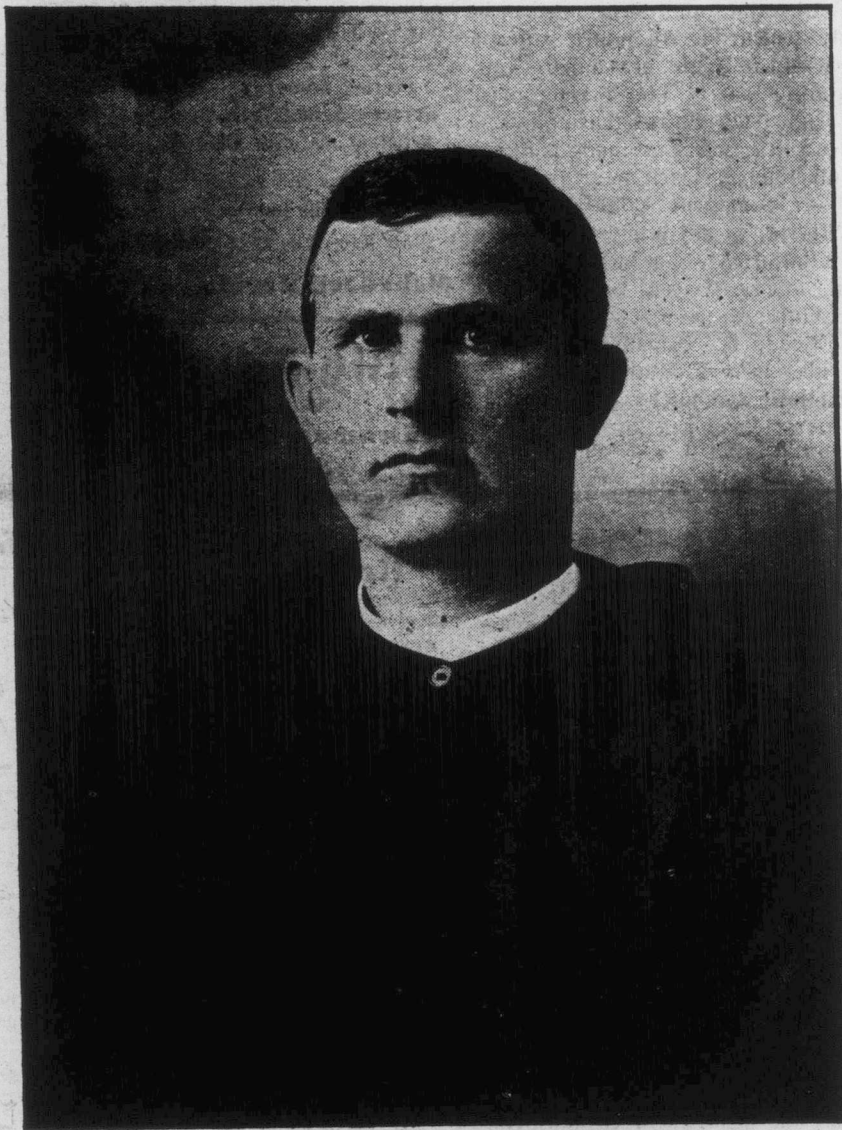
Münster, Sask., Donnerstag den 5. Juli 1906

Fortlaufende Nummer 123

Ein wichtiges Ereignis für die St. Peters Kolonie.

Am Mittwoch Nachmittag, den 27. Juni, traf im St. Peters Priorat das Dokument aus Rom ein, wodurch dem Kloster vom Heiligen Stuhl ein neues Oberhaupt gegeben wird. Wie bereits mitgeteilt, war der Termin des hochw. Vater Alfred Mayer, O. S. B., als Prior des Klosters am vergangenen 26. April abgelaufen. An jenem Tage wurde der hochw. Vater Bruno Dörfler, O. S. B., von den Kapitularen für das verantwortliche Amt gewählt. Nach einer bereits früher gegebenen Verfügung Roms, blieb die Verwaltung des Klosters jedoch in Händen des bisherigen Priors bis zum Eintreffen der Bestätigung des neuen Obern durch den Heiligen Stuhl. Die urkundliche Bestätigung erfolgte am 6. Juni dieses Jahres, traf aber erst drei Wochen später hier ein.

Der Name des hochw. Vater Alfred wird stets unzertrennlich mit der Geschichte der St. Peters Kolonie verknüpft bleiben. Ihm war es beschieden die erste bleibende klösterliche Niederlassung der Benediktiner in Canada zu gründen. Unter unsäglichen Schwierigkeiten vollzog er die Verpflanzung seines Klosters aus Illinois in die Wildnis Saskatchewans. Seinem Mut, seiner Energie, seiner Ausdauer ist es größtenteils zu danken, daß die ersten Ansiedler in dem fremden, damals als Gismäste verschrienen Lande nicht verzagten und wieder davonzogen. Trotz seiner schwächlichen Gesundheit (er ist seit langen Jahren von einem schweren Magenleiden geplagt), unterzog er sich allen Strapazen der neuen Ansiedler. Mit apostolischen Opfermut durchzog er die Kolonie und sammelte die zerstreuten Ansiedler in Gemeinden. Die Betrübten wurden von ihm getröstet, die Verzagenden neu aufgerichtet, Allen flößte sein Mut und sein Gottvertrauen neue Hoffnung ein, wenn diese in den Strapazen der ersten Jahre zu erliegen drohte. Ihm ist auch die Gründung des „St. Peters Boten“ vor fast 2½ Jahren zuzuschreiben, zu einer Zeit wo jedem Andern, unter den obwaltenden Umständen ein solches Unternehmen als ein tolles Wagnis erschienen wäre. Trotz der größten Schwierigkeiten, welche sich diesem Unternehmen entgegenstellten und der großen Opfer, welche es kostete, gelang es ihm das Blatt in dieser Zeit so zu vergrößern,



P. Alfred Mayer, O. S. B.,
ehemaliger Prior der Benediktiner Saskatchewans.

daß dessen Bestand finanziell gesichert erscheint.

Daher kann es auch nicht fehlen, daß der Name des Vater Alfred in jedem Hause, in jeder Hütte der Kolonie bekannt und geachtet ist und von zukünftigen Generationen in Ehren gehalten werden wird. Wir können uns daher nicht versagen den Lesern des „St. Peters Boten“ selbst auf die Gefahr hin seiner Bescheidenheit zu nahe zu treten, einen kurzen Abriss seiner Lebensgeschichte zu geben.

Vater Alfred Mayer, ist geboren zu Cayuga, Ontario, im östlichen Canada, am 12. Juni 1858, wohin seine Eltern nicht lange vorher aus Sigmaringen eingewandert waren. Als junger Knabe zog er mit seinen Eltern und Geschwister nach Jordan, Minn., wo sich die Familie dauernd niederließ. Schon

frühzeitig reifte in ihm der Wunsch, gleich den Pionierbenediktinern Minnetosas, welche damals noch die Gemeinden jener Gegend versahen, sich Gott als Priester im Orden des hl. Benedikt zu weihen. Er begann daher frühzeitig seine Studien in dem von den Benediktinern in Collegeville geleiteten St. Johns College und trat, nachdem er den klassischen Cursum absolviert, als Novize in den Orden. Im Alter von 20 Jahren wurde er am 11. Juli 1878 zu den hl. Gelübden zugelassen, worauf er noch vier Jahre lang philosophischen und theologischen Studien mit Auszeichnung oblag, bis er am 25. Juli 1882 zum Priester geweiht wurde. Während der nächsten fünf Jahre wirkte er als Professor an der St. Johns Universität und als Seelsorger in verschiedenen Gemeinden, worauf er an die Maria Him-

melfahrts-Gemeinde in St. Paul, Minn., versetzt wurde, wo er zehn Jahre lang lehrreich wirkte, zuerst als Assistent und später als Pfarrer. Sein festes und kräftiges Eintreten für die katholische Pfarischule, für das katholische Deutschland und für das katholische Beringwesen zur Zeit der Kämpfe für und wider den Faribault Schulplan, erweckte ihm mächtige Feinde in der Erzdiözese St. Paul, weshalb seine Obern gezwungen waren ihm einen andern Wirkungsbereich anzuweisen. Fast drei Jahre lang wirkte er dann noch lehrreich als Seelsorger der St. Clemens-Gemeinde in Duluth, Minn., bis es Gott gefiel ihn zu einem höheren Posten zu berufen.

Zu Wetang, Ill., war im Jahre 1892 das Benediktinerkloster Cluny gegründet worden. Die unpassende Lage war jedoch schuld daran, daß sich nur wenige Mitglieder an dasselbe anschlossen. Daher kam es daß, als der erste Prior, der gelehrte Schriftsteller P. Oswald Moosmüller am 10. Januar 1901 starb, das Kloster, außer einigen von St. Vinzenz entliehenen Patres, nur einen Priester, einen Diakon und einige Cleriker zählte. Zwei Patres von St. Vinzenz, denen die Wahl angetragen wurde, weigerten sich dieselbe anzunehmen, da ihnen der Bestand des Klosters ins hoffnungslos erschien. Hierauf wandten sich die Kapitularen mit der Bitte an den Heiligen Stuhl, ihnen einen Prior zu ernennen. Der Heilige Vater nahm das Gesuch gnädig an und ernannte P. Alfred Mayer zum Prior auf fünf Jahre am 26. April 1901.

Prior Alfred trat am 2. Juli desselben Jahres sein Amt an. Da er jedoch bald erkannte, daß die Lage von Cluny nicht für das Kloster passend sei, sah er sich nach einem günstigeren Plage um, wohin dasselbe verlegt werden könnte. Die Gründung der St. Peters Kolonie lenkte seine Aufmerksamkeit auf Saskatchewan und im Januar 1903 wurde endgültig beschlossen, das Kloster von Cluny nach Münster zu verlegen. Mitte Mai 1903 fand der Umzug statt, und seither ist die Geschichte des Klosters mit der Geschichte der Kolonie unzertrennlich verknüpft. Wir verweisen unsere Leser, die näheres hierüber lesen wollen, auf die gedrängte Geschichte der Kolonie in unserer Ausgabe vom 29. März d. J.

Trotz des mißlichen Umstandes, daß der Grundbesitz des Klosters in Illinois bisher nicht verkauft werden konnte, weshalb es bis jetzt unmöglich war passende Klostergebäude bei Münster zu errichten, hat Gott doch das Kloster während der fünfjährigen Verwaltung Vater Alfreds sichtlich gesegnet. Das